

Laibacher Zeitung

N^o 32.

Donnerstag

den 19. April

1838.

K ä r n t e n.

Klagenfurt. In der Nacht vom 11. auf den 12. d. M. verheerte ein gefahrvoller Brand einen großen Theil der hiesstädtischen St. Veiter Vorstadt. Der thätigen Mitwirkung der hiesigen löbl. k. k. Garnison verdankt die Stadt den Einhalt weiterer verderblichen Folgen. (Klagf. B.)

F r a n k r e i c h.

Eine auf Befehl der Regierung in das Marokkanische abgeschickte Commission zur Untersuchung, ob die in diesem Lande bestehenden Sanitätsmaßregeln erlaubten, die Quarantänen für Ankömmlinge aus diesem Theile der afrikanischen Küste zu mildern, hat die Folge gehabt, daß sie um zehn Tage vermindert wird. Diese Quarantäne dauert nur noch fünf Tage, und besteht in bloßer Beobachtung. (Alg. B.)

Briefe aus Toulon vom 31. März behaupten mit Bestimmtheit, daß die Occupation von Stora (an der Nordküste von Afrika, westlich von Bona) definitiv beschlossen ist; eine 2000 Mann starke Colonne soll zu diesem Ende aus Constantine aufbrechen, und zu gleicher Zeit sollen 1200 Mann eingeschifft werden, um die Stadt von der Seeseite zu bedrohen.

(St. B.)

S p a n i e n.

Madrid, 25. März. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten nicht günstig. Ungeachtet der Niederlagen, welche Basilio Garcia erlitten haben soll, nähert er sich immer mehr der Hauptstadt. Am 23. war er mit 4000 Mann Infanterie und 800 Pferden in San Pablo de los Montes, vier Leguas von Toledo; der General Ginter befand sich zu derselben Zeit in Puebla Nueva bei Talavera de la Reina.

Es hat sich hier das Gerücht verbreitet, daß der Pfarrer Merino mit 250 Cavalleristen sich der Hauptstadt bis auf drei Leguas genähert habe.

Die Truppen der Generale Sanz und Pabinas sind in der Entfernung von zehn Leguas rund um Madrid aufgestellt, die mit einander communiciren. Die Brigade von Aspiroz hat die Truppen des Generals Ginter verstärkt. (Prg. B.)

Pau, 29. März. Die ministeriellen Correspondenten aus Madrid stellen den Zwist mit dem General Espartero als beigelegt dar. — Latre will das Kriegsministerium nicht annehmen, wenigstens so lange kein Geld da ist; man spricht von Barco del Valle oder Cordova. (Alg. B.)

In der Voraussicht einer neuen Annäherung der Carlisten gegen Madrid, sollten am 28. März die Generale ernannt werden, welche mit der Verteidigung der Thore und der besetzten Punkte der Hauptstadt zu beauftragen seyen. Es ist beschlossen, daß von dem Augenblicke an, als die Carlistische Invasion in die Provinz Madrid Statt finden würde, diese Stadt in Belagerungsstand erklärt, und jede Veröffentlichung von Nachrichten über die Militär-Operationen bei Todesstrafe verboten werden soll. (W. B.)

Telegraphische Depesche. Bayonne, den 3. April. Am 20. und 21. März griff General Borsoden Cabrera, der mit 13 Bataillonen und 7 Stücken Geschütz Lucena belagerte, an, und zwang ihn zum Abzuge. Basilio stand am 28. vor Ciudad-Real und Ginter zu Consuegra. Espartero war am 27. in Valencia und die Carlistische Expedition am 26. zu Fresno de Rodilla. — Die Commission hat das Project wegen einer Anleihe einstimmig angenommen.

Nach Angabe des Courier de Navarra hat der General Leon, der in der Rivera commandirte, seine

Entlassung gegeben, und ist bereits in Lubela angekommen. General Blair übernahm den Befehl über seine Division. — Dem General Pardinás wurde der Oberbefehl über die Streitkräfte in der Mancha übertragen, da auch der General Flintor seine Abdankung eingereicht hat. (W. v. E.)

Nach der Sentinelle des Pyrenées besteht der Anlehensvorschlag des Hrn. Aguado darin, daß er der Regierung alle Ertragnisse des Quecksilberbergwerks zu Almaden zu 60 harten Piaſtern per Centner bis zum Betrag von 300 Millionen Realen mit 6 pCt. Interessen abkauft, und die Summe in kurzen Fristen vorschießt. Der Vorschlag ist jedoch weniger vortheilhaft als er scheint, indem Hr. Aguado sich dadurch für bestimmte Zeit das gesammte Quecksilber aus dem besten und reichsten Bergwerk der Welt sichert, dem es deshalb nie an Käufern fehlt. Vor einigen Jahren schon hatten Regierung und Cortes ähnliche Anerbietungen zurückgewiesen.

Die Besatzung von Dyzun hat, 12,000 Mann stark, unter D'Onnel's Anführung, einen erfolglosen Ausfall gemacht. Sie wollte über Lesaca in Vera eindringen; da sie Widerstand fand, versuchte sie, längs der Bidassoa auf der Straße von Frankreich in die Stadt zu gelangen, mußte aber unverrichteter Dinge nach Irun zurückziehen. (W. B.)

Portugal.

Engl. Blätter schreiben aus Lissabon vom 20. März: Die Zahl der Opfer des letzten Aufstandes wurde übertrieben angegeben; zu bedauern sind unter denselben vornämlich fünf Frauen und drei Kinder, welche sich unvorsichtig den Kämpfenden genähert hatten, und ein Seher eines Lissaboner Journals, welcher, an seinem Pulte arbeitend, durch eine zum Fenster eingebrungene Kugel getödtet wurde. Die Entwaffnung des aufgelösten Arsenal-Bataillons geht ruhig vor sich; die Meisten der Handwerker, aus welchen es bestanden hatte, sind zur Arbeit zurückgekehrt. Die Individuen, welche während des Aufstandes verhaftet worden waren, sind größtentheils wieder freigelassen worden; sogar ein Franzose, Namens Fournier, der während des Kampfes die Artillerie der Insurgenten geleitet hatte, und zum Gefangenen gemacht worden war, ist in Freiheit gesetzt worden, nachdem er versprochen hatte, das Land zu verlassen, sobald ihm sein Soldguthaben ausbezahlt sey. Auch die Hauptanstifter des Aufstandes, Soares Caldeira (ehemaliger Civil-Gouverneur), Mantas und França, werden straflos bleiben; Erstere sind in ihren Häusern geblieben, ohne von den Behörden beunruhigt zu werden; Letzterer ist an Bord eines französischen Kriegsschiffes geflohen, hat jedoch bereits

die Zusicherung erhalten, daß er, wenn er nach einigen Tagen zurückkehre, seine Verrichtungen bei der Mauth wieder antreten könne. — Die Nationalgarde hat bloß noch im Cortes-Vallaste Dienst. Ihre Reinigung wird stark betrieben; um in den Corps bleiben zu dürfen, muß man ein jährliches Einkommen von 25 Pf. St. (300 fl.) nachweisen. — Die Verhandlungen der Cortes waren in Folge der letzten Ereignisse sehr stürmisch. Einige Mitglieder schritten sogar zu Thätlichkeiten. — Während des ganzen Kampfes beobachtete das englische Geschwader im Tajo die strengste Neutralität.

Aus Lissabon vom 20. März wird gemeldet: Der König Ferdinand hat dem General Reguengo, der bei dem Gefechte am 13. d. an der Spitze eines Cavallerie-Detachements verwundet wurde, und gefährlich krank darnieder liegt, einen Besuch abgestattet. Die Zahl der in jenem Gefechte zwischen den Truppen und den rebellischen Bataillonen der Nationalgarde auf beiden Seiten verwundeten und getödteten Individuen ist noch immer nicht genau bekannt, da beide Theile das tiefste Stillschweigen darüber beobachten; 80 Gefangene wurden aus dem Arsenal nach dem Schlosse gebracht, später jedoch, mit Ausnahme zweier darunter befindlichen Franzosen wieder in Freiheit gesetzt. Die Truppen haben einen großen Theil ihrer Soldrückstände ausgezahlt erhalten, da die Bank zu diesem Zwecke 25 Contos de Reis vorgeschossen hat. Eine aus Porto eingegangene telegraphische Depesche meldet, daß die dortigen Civil- und Militär-Behörden bereit sind, die Regierung der Königin zu unterstützen, und daß in jener Stadt die größte Ruhe herrschte. (W. B.)

Großbritannien.

Ein Supplement zur Londoner Hofzeitung vom 3. April enthält die Proclamation der Königin, wodurch der Tag der Krönung Ihrer Majestät auf Dienstag den 26. Juni dieses Jahres festgesetzt wird.

Fortwährend herrscht die größte Thätigkeit in den Vorbereitungsanstalten zur Krönung der Königin, welche am 21. Juni, dem längsten Tage, Statt finden wird. Die zu beobachtende Etiquette wird von dem Herzoge von Norfolk und den übrigen Beamten des Heroldsamtes einer sorgfältigen Erwägung unterstellt. Die Krönung Ihrer Majestät wird an Pracht und Glanz die Georgs IV., die so berühmte ist in den Jahrbüchern der Hoffeierlichkeiten, übersteigen. Zur Erhöhung der Feierlichkeit soll mit derselben die Einführung eines neuen Ordens, an der Stelle des Guelfenordens, der an Hannover übergegangen ist, Statt finden. Die Stirne der jungen Königin wird

eine ganz neue Krone schmücken. Die einzigen Juwelen an derselben, Diamanten vom reinsten Wasser, werden in den goldenen Reif gefaßt, auf welchem man die Sinnbilder der vereinigten Königreiche, Rose, Distel und Kleeblatt, umschlungen von Eichenblättern, erblicken wird. Die Lilie fällt ganz weg.

(St. B.)

Der Themse-Tunnel ist wieder ganz ausgeschöpft, so daß die Arbeiten demnächst wieder beginnen sollen.

(Allg. Z.)

R u ß l a n d.

Über die bevorstehende Reise der kaiserlich-russischen Familie enthält ein Schreiben aus Berlin vom 2. April (in der Allgemeinen Zeitung) folgende Angaben: „Die Kaiserin kommt, von dem Thronfolger begleitet, den künftigen Monat hierher, wartet ihren Gemahl im Kreise der königlichen Familie ab, und begibt sich dann nach Kreuth im bayerischen Gebirge, um die dortige Molkencur zu brauchen. Der Großfürst Thronfolger bleibt nur kurze Zeit hier, geht nach Stralsund, wo ihn ein russisches Geschwader erwartet, und schiffte sich nach Schweden ein. Er wird Stockholm und interessante Punkte Schwedens sehen, dann nach Kopenhagen und London gehen. England, Irland und Schottland wird er in ihrer ganzen Ausdehnung mit vieler Sorgfalt kennen zu lernen suchen, dann auf den Continent zurückkehren, über Holland, das südliche Deutschland, die Schweiz sich nach Italien begeben, um dessen klassischen Boden nach allen Richtungen zu durchkreuzen. Aus Italien kommend, wird der Prinz einen längeren Aufenthalt in Wien machen, und hierauf die Rückreise nach der Heimath antreten. Se. Majestät der Kaiser wird die Bäder in Töplitz gebrauchen, und diese Stadt mehrere Wochen mit seiner Gegenwart beehren. Töplitz wird daher im nächsten Sommer das Rendezvous der höchsten und distinguirtesten Personen werden. Unser König wird nach den Frühlingsmanövern seine kleine Reise im Innern des Landes machen, dann abwechselnd in Potsdam und Charlottenburg residiren, später aber nach Töplitz gehen.“

Die Handelszeitung gibt eine Übersicht der Ausbeute der uralischen Bergwerke während des Jahres 1837. An Gold wurde in den Kronbergwerken etwas über 131 Pud, in Privatwerken 178 Pud 23 Pfund gewonnen. Die Ausbeute an Platina betrug in den Kronbergwerken 16 Pf., in den Privatwerken 118 Pud 12 Pf.

Dem Journal d'Odessa zufolge sind im vorigen Jahre in den dortigen Hafen 797 Schiffe eingelaufen. Unter dieser Zahl befanden sich 111 russische, 243 österreichische, 161 sardinische, 121

englische, 80 griechische, 9 jonische, 8 französische, 3 hannoverische, 1 preussisches und 1 mecklenburgisches. (St. B.)

O s m a n i s c h e s R e i c h.

Berichte aus Constantinopel vom 21. März melden: „Es haben neuerdings einige nicht unwichtige Veränderungen in der Organisation und im Beamtenpersonale der hohen Pforte Statt gefunden.

Am 24. hatte der kais. königl. außerordentliche Gesandte Freiherr von Stürmer, in Folge des ihm von seinem allerhöchsten Hofe bewilligten Urtheils, seine Abschiedsaudienz bei Seiner Hoheit dem Sultan, wobei er die Ehre hatte, diesem Monarchen den Legationssecretär von Klezl als kais. königl. Geschäftsträger während seiner zeitweiligen Abwesenheit vorzustellen. Seine Hoheit geruhte dem Freiherrn von Stürmer bei diesem Anlasse das gewöhnliche gnädige Wohlwollen zu bezeigen. Tags darauf stattete der Freiherr von Stürmer den Ministern der hohen Pforte seine Abschiedsbesuche ab und stellte ihnen Herrn von Klezl in obgedachter Eigenschaft vor. — Am 25. ist das große und prachtvolle Dampfboot der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft „Stambul,“ von 180 Pferde Kraft, welches bestimmt ist, die Verbindung zwischen Constantinopel und Smyrna zu unterhalten, hier eingetroffen und Tags darauf weiter nach letzterem Hafen abgegangen. — In einer jüngsthin bei der Pforte gehaltenen Rathsverammlung ist die Frage aufgestellt worden, ob die Errichtung von Quarantäne-Anstalten gegen die Pestseuche dem mohamedanischen Geseze zuwiderlaufe oder nicht? Nachdem diese Frage von den Ulema's (Rechtsgelahrten) dahin entschieden worden, daß diese Errichtung keineswegs den Gesezen zuwider sey, stehen gegenwärtig der Ausführung dieses lange gehegten Planes nur noch die örtlichen Schwierigkeiten im Wege, welche aber schwerer zu besiegen seyn dürften, als die Vorurtheile der Nation gegen ähnliche Sanitätsmaßregeln.

Über die Ereignisse in Syrien enthält das Journal de Smyrne vom 17. März folgende nähere Angaben: „Wir haben in unserer Nummer vom 3. März von den Unruhen, die in der Provinz Mouan in Syrien ausgebrochen waren, und von der ersten Collision gesprochen, die zwischen den Drusen und zwei Regimentern ägyptischer Truppen Statt gefunden hatten. Dieß war nur das Vorspiel der Ereignisse, die bald darauf folgten, und worüber wir in diesem Augenblicke Nachrichten aus Alexandrien vom 2. dieses Monats erhalten. Achmed Pascha, Kriegsminister Mehmed Ali's, der auf die erste

Runde von der Insurrection der Drusen nach Syrien abgegangen war, und Scheref Pascha, Gouverneur dieser Provinz, hatten eiligst ein zahlreiches Truppcorps zusammengezogen, und waren ohne Verzug gegen die Insurgenten aufgebrochen, um sie mit Übermacht zu unterdrücken und dem Aufstande mit Einem Schlage ein Ende zu machen. Am 11. vorigen Monats (Februar) standen sie an der Spitze einer Armee von 20,000 Mann, die von zahlreichem Geschütz unterstützt wurde, den Drusen gegenüber. Am nämlichen Tage kam es zur Schlacht, und trotz der imposanten Streitmacht der Ägyptier, der Disciplin ihrer regulären Truppen, und den Ressourcen ihrer Artillerie, erlitten die Ägyptier eine vollständige Niederlage; das Schlachtfeld war von ihren Leichen bedeckt, und ein großer Theil ihres Geschüzes, eine Menge von Kriegs- und Mundvorräthen fielen in die Gewalt der Insurgenten. Diese haben an jenem Tage einen vollständigen Sieg errungen, obschon es ihnen gänzlich an Geschütz fehlte. Unter den Todten befinden sich mehrere Offiziere und einige Obersten. Achmed Pascha selbst, der in der Schlacht verwundet wurde, dankt es nur einem glücklichen Zufall, daß er nicht in Gefangenschaft geriet; Scheref Pascha rettete sich nur durch die eiligste Flucht, wobei er die Armeecasse im Stich lassen mußte, die den Drusen in die Hände fiel. — In Folge dieser Niederlage der Ägyptier gewinnt der Aufstand mit jedem Tage an Ausdehnung; Berichten aus Bairut zufolge überstieg die Zahl der Insurgenten bereits 25,000 Mann, die, in Folge des errungenen Sieges, nunmehr mit Geschütz, Geld und Kriegsvorräthen versehen sind. — Ibrahim Pascha, der fortwährend leidend und außer Stand ist, sich selbst an die Spitze der Armee zu stellen, hat auf die erste Kunde von der Niederlage seiner Truppen sogleich den Soliman Pascha mit einem neuen Truppcorps gegen die Drusen aufbrechen lassen, Andererseits war Achmed Pascha nach Ägypten zurückgekehrt, worin er die syrischen Truppen, auf deren Treue man sich nicht verlassen konnte, mitnahm, um sie durch ägyptische Soldaten, die auf der Stelle eingeschifft wurden, zu ersetzen. — Es heißt, daß Ibrahim Pascha von diesen traurigen Vorfällen Anlaß nimmt, sich der Provinz Badgad zu nähern, und sie vielleicht zu besetzen.“ (St. B.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Herr Joseph Francis aus Newyork hat für den Capitän Holdrege vom Liverpooler Packetboot „Uni-

ted States“ ein neues Rettungsboot gebaut. Es ist 28 Fuß lang, 5½ Fuß breit und hat ein doppeltes Verdeck. Innerhalb des Bootes sind vierzehn Röhren von dreizehn Fuß Länge, die 52 Kubikfuß Wasserstoffgas enthalten, welche 4000 Pfund Eisen tragen, wenn das Boot mit Wasser gefüllt ist. An den Seiten sind 20 Taue befestigt, wodurch sich, mit Einschluß des Bootes, im Falle der Noth 100 Personen retten können. Die angestellten Versuche haben bewiesen, daß es alle bisher erfundenen Rettungsmittel bei Schiffbrüchen an Zweckmäßigkeit weit übertrifft. (St. B.)

Afrika.

Paris, 4. April. Der Toulonais enthält in einem Schreiben aus Algier vom 22. März: „Nach den letzten Berichten aus Medeah ist Abd-el-Kader mit 500 Reitern nach dem Westen aufgebrochen, die Einen sagen, um einen Stamm zu züchtigen, der gegen seine Befehle sich widerspenstig gezeigt hat, die Andern, um zu Mascara und Tlemcen einige An gelegenheiten in Ordnung zu bringen, und daselbst die Rückkehr seines Gesandten, Ben Krasch, abzuwarten, von dessen Sendung er sich sehr viel verspricht. Die europäischen Bauten werden rasch und lebhaft betrieben, und der Handel nimmt einen ziemlichlichen Aufschwung; nur die Landbauindustrie leidet noch durch die Schwierigkeiten, welche mit der Unbestimmtheit der Grenzen des Gebiets verbunden sind, indem die Militärbehörde den Colonisten nicht erlauben will, sich in weiter Entfernung von der Stadt in der Ebene anzubauen. Die Ebene der Metidja ist aber gerade am fruchtbarsten.“ (Prg. 3.)

Brasilien.

Durch ein kaiserlich brasilianisches Decret vom 2. Jänner dieses Jahres sind der Hafen und die Stadt von Bahia und alle Häfen und Plätze, welche die Regierung der Rebellen anerkennen, in Blockadezustande erklärt worden; doch soll dieser Blockadezustand sich nur auf die Orte beziehen, wo wirklich eine hinlängliche Seemacht aufgestellt ist, und soll auch nur für die Schiffe gelten, deren Regierung diese Erklärung mitgetheilt worden. Der Hafen von Bahia ist indeß noch nicht vollkommen blockirt, und man glaubt, daß es dem Präsidenten der Provinz wird überlassen bleiben, über die Vollkommenheit der Blockade und der desselbigen Erklärung zu entscheiden. Die Schadenvergütungen, welche die Blockade von Rio de la Plata früher herbeigeführt, scheinen noch nicht vergessen zu seyn. (St. B.)